



kreis & quer

Einst hatten Adventskalender die Funktion, auf die Ankunft des Herrn einzustimmen. Dann ging es mehr und mehr um die Vorfreude auf die Geschenke. Inzwischen sind die Kalender das Geschenk. Jedenfalls hat es sich im Artikel eines Kollegen jüngst so gelesen. Schokolade hinter den Türchen? Oder gar nur Bildchen? Von wegen! Parfümfläschchen gibt es, Schnäpse, Werkzeug oder mindestens Pralinen.

Entweder ist die Entwicklung der Beweis dafür, dass der Konsumrausch langsam überhaupt keine Grenzen mehr kennt. Oder es liegt

Täglich eine Freude

an Corona: Wenn man sich schon sonst grad nicht mehr über allzu viel im Leben freuen kann...

Bei den Pralinen gibt es sogar Kalender mit 48 Stücken Inhalt: Da ist dann entweder eine für morgens zum Kaffee gedacht und die andere für abends, als Betthupferl. Oder es sind Kalender für Pärchen, damit Mann und Frau nicht abwechselnd die Türchen öffnen müssen wie Geschwisterkinder früher.

Auf dem Markt sind die Kalender schon seit Wochen. Falls jemand also auch jetzt, im November, bereits Bedarf an täglich freudiger Überraschung hat... Vielleicht sollten Geschäftsleute anfangen, über Kalender für jeden Monat und mit nicht nur 24 Türchen nachzudenken – zumal man bei manchen Kalendern, die auf dem Markt sind, so wieso denkt, da habe einer sich im Anlass und damit Monat irgendwie komplett geirrt. Es gibt einen Buch-Adventskalender mit „24 Gruselgeschichten“. War Halloween nicht im Oktober? –map–

Heute im Landkreis

Kalenderblatt Seite 14
Veranstaltungen Seite 14

Bogen:

Heuer ist es eine Birne: Landrat pflanzt ersten „Obstbaum des Jahres“ beim OGV..... 15



Mitterfels/Haselbach:

Schutz vor dem Mäher: Verein zur Wildtierrettung baut Öffentlichkeitsarbeit aus 18



Bei Fragen zur Zeitungszustellung: Telefon..... 09421/940-6400

Redaktion: Telefax..... 09421/940-4609 landkreis@straubinger-tagblatt.de



Ann Bataillie, Peter Laubenstein und Gerlinde Bielmeier von Deceuninck wurden zur Preisverleihung vom 2. Bogener Bürgermeister Josef Fisch begleitet (vorne, von links). Landrat Josef Laumer, Innenminister Joachim Herrmann, Regierungspräsident Rainer Haselbeck und Wirtschaftsreferent Martin Köck (hinten, von links) gratulierten. Fotos: Alexandra Beck

Den Wert der Lehre anerkennen

Innenminister Joachim Herrmann übergibt Ausbildungspreis für Unternehmen

Von Alexandra Beck

Straubing-Bogen. Eine junge Frau oder einen jungen Mann auszubilden, sichert Unternehmen nicht nur ihren Nachwuchs, sondern erfordert von ihnen auch vollen Einsatz. Um dieses Engagement zu würdigen, hat der Landkreis Straubing-Bogen am Montag den Ausbildungspreis in drei Kategorien verliehen. Wegen der Pandemie fand die Preisverleihung nicht im Saal eines Gasthauses, sondern wie bereits 2020 im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes statt.

Auf einen prominenten Gast mussten Landrat Josef Laumer und der Wirtschaftsreferent des Landkreises, Martin Köck, nicht verzichten: Innenminister Joachim Herrmann, zugleich für die Ressorts Sport und Integration zuständig, überreichte die Ausbildungspreise.

Die Preisträger, so Herrmann, seien der Beweis, dass Unternehmen im Landkreis ihr Potenzial bestmöglich ausschöpfen, indem sie ausbilden. Der Wettbewerb um die besten Köpfe werde längst nicht mehr deutschlandweit, sondern international geführt. Nach einer durch Corona verursachten Wirtschaftsflaute stehe der Landkreis wieder wirtschaftlich gut da. „Eine Arbeitslosenquote von 2,3 Prozent bedeutet nahezu Vollbeschäftigung“, sagte Herrmann.

Auch Regierungspräsident Rainer Haselbeck würdigte die prosperierende Wirtschaft, die eine hohe Investitionsquote aufweist. Viele Un-

ternehmen aus dem Landkreis interessierten sich für die regionale Wirtschaftsförderung der Regierung.

Landrat Josef Laumer betonte den Wert der Ausbildung. Neben den Unternehmen, die mit einer Berufsausbildung ihren Nachwuchs sichern, und den Auszubildenden, die einen Beruf beigebracht bekommen, sei die betriebliche Ausbildung für die ganze Gesellschaft wichtig. „Denn jeder braucht gut ausgebildete Facharbeiter.“

Dass die Unternehmen den Preis, eine Glaspyramide, schätzen, stelle er bei seinen Firmenbesuchen immer wieder fest. „Oft sehe ich den Preis im Eingangsbereich dekorativ ausgestellt“, erwähnte Laumer.

Auszubildende nach Insolvenz übernommen

Den Ausbildungspreis in der Kategorie für Unternehmen ab 50 Mitarbeiter erhielt die Firma Deceuninck aus Bogen. Sie stellt Kunststoffprofile für Türen und Fenster her.

Die Firma wurde bereits 1956 gegründet. Seit 1958 ist das Unternehmen ein Ausbildungsbetrieb, den insgesamt über 500 Auszubildende durchlaufen haben. Nach der Übernahme durch den belgischen Konzern Deceuninck wurde die Ausbildung fortgeführt. Derzeit arbeiten 287 Beschäftigte bei Deceuninck, von denen zehn Auszubildende sind. Immer wieder hat das Unternehmen auch Auszubildende von insolventen Betrieben übernommen



Gudrun und Karl Jungmayer vom gleichnamigen Autohaus kamen in Begleitung des Geiselhöringer Bürgermeisters Herbert Lichtinger (vorne, von links).

und damit die Kontinuität von deren Ausbildung gesichert. Neben Geschäftsführer Peter Laubenstein, der den Preis von Joachim Herrmann entgegennahm, waren zur Preisverleihung auch Gerlinde Bielmeier, Personalreferentin Ausbildung, und Ann Bataillie, die im Vorstand des belgischen Mutterkonzerns sitzt, gekommen. Sie lobte das duale System der deutschen Ausbildung. „Auch in Belgien haben wir eine betriebliche Ausbildung“, sagte sie. „Aber das duale System in Deutschland ist besser organisiert.“

In der Kategorie von Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeitern erhielt das Autohaus Karl Jungmayer aus Geiselhöring den Ausbildungspreis. Der Betrieb wurde 1948 gegründet, bereits in den

1970er-Jahren wurde in eine komplette Karosserie- und Lackabteilung investiert. 2018 kam ein eigenständiges Tuning-Unternehmen hinzu.

Insgesamt 200 junge Menschen ausgebildet

Seit der Firmengründung wurden insgesamt 200 junge Menschen ausgebildet, von denen einige noch heute im Unternehmen in Geiselhöring arbeiten. „Die Leidenschaft für Mobilität ist der Brennstoff, der ihren Betrieb vorantreibt“, sagte Regierungspräsident Rainer Haselbeck bei seiner Laudatio. „Sie vermitteln jungen Menschen das Gefühl, ihren Beitrag zu diesem Ganzen zu leisten.“

Inklusionspreis

Den Ausbildungspreis gibt es seit 2007. Im Jahr 2014 wurde er um die Sparte Inklusion erweitert. „Bei uns im Landkreis soll niemand zurückbleiben“, sagte Landrat Josef Laumer bei der Preisverleihung. „Wir wollen mit der Auszeichnung den Einsatz der regionalen Unternehmen auf dem Gebiet der Inklusion ehren.“

2021 sind Sebastian und Ramona Schmelmer von der Firma Werner Schmelmer aus Sankt Englmar mit dem Inklusionspreis ausgezeichnet worden. Das Unternehmen wurde 1955 als Ein-Mann-Betrieb gegründet. Das Leistungsspektrum umfasst, neben Elektro- und Sicherheitstechnik, Heizung, Sanitär, Lüftung. Mittlerweile hat der Betrieb 70 Mitarbeiter. Zur fa-

milienfreundlichen Personalpolitik gehört das Angebot einer Vier-Tage-Woche.

Ausgezeichnet wurde das Unternehmen, weil es drei junge afghanische Asylbewerber ausbildet. Mit den drei jungen Männern einen Ausbildungsvertrag abzuschließen, sei nicht leicht gewesen, sagte Ramona Schmelmer. „Wir mussten kämpfen.“ Erst durch den Einsatz von verschiedenen Politikern sei die Ausbildung ermöglicht worden. Die jungen Afghanen integrierten sich gut in der Firma, seien lernwillig. Auch die anderen Mitarbeiter akzeptierten sie. Insgesamt würde die ganze Belegschaft profitieren, weil durch den Umgang mit den Migranten die sozialen Kompetenzen jedes Mitarbeiters geschult würden.



Ramona und Sebastian Schmelmer (vorne, Zweite und Dritte von links) erhielten den Ausbildungspreis in der Kategorie Inklusion. Damit die Ausbildung von drei jungen afghanischen Asylbewerbern möglich war, haben sich der Bürgermeister von Sankt Englmar, Anton Piermeier, und der stellvertretende Landrat, Andreas Aichinger, eingesetzt.